

*Lepidopteren aus dem Aspromontegebirge.**Material zu einer Zusammenstellung der südkalabrischen Schmetterlingsfauna.*

Von H. Stauder, Triest.

(Fortsetzung aus Heft 1/2.) — (Mit Tafel V zu Band XI.)

9. *Pieris manni perkeo* Stauder.*) 1 ♂ typisch 1. VII. 14, Flußbett des Petrace bei Gioia Tauro. Das Stück ist abgeflogen, jedoch noch gut bestimmbar.

10. *Pieris napi (napaeae) meridionalis* Rühl. 2 ♂♂, 3 ♀♀ Polsi, Kastanienwald, bei etwa 1000 m. Hinterflügel-Unterseite sehr ausgebleicht, bei den ♀♀ ohne jede Rippenbestäubung.

11. *Leucochloë daplidice* L. 1 ♀ Bachbett des Buon amico 1100 m; weitere 1 ♂ 2 ♀♀ vom selben Orte sind der Form *raphani* Esp. zuzuzählen. Alle diese Stücke sind nur von normaler Größe, während solche aus der Umgebung Paolas viel stattlicher sind.

12. *Euchloë belia romanoides* Trti. 1 ♂ stark verflogen, Gipfel des Montealto 1956 m, 6. VII. in den Mittagsstunden erbeutet. Das Vorkommen einer *belia*-Form in so bedeutender Höhenlage ist entschieden sehr bemerkenswert.

13. *Colias croceus* Fourcr. (edusa F.). Ein sehr helles ♂, Piano della Cerasia 1650 m, das eigentlich schon als ab. *tergestina* Stauder bezeichnet zu werden verdient. Ein weiteres ♂ der Nominatform stammt von Gioia Tauro (1. VII.); von ebenda ein prächtiges ♀ *aubouissoni* Car., 1 ♀ *helice* Hbn. und ein sehr typisches ♂ von *tergestina* Stauder von rein schwefelgelber Färbung; dieses Stück ist auch insofern aberrativ veranlagt, als die schwarzen Randbinden sehr stark verengt sind, sodaß es etwas an *Colias myrmidone* Esp. erinnert.

Eine prächtige Aberration weiblichen Geschlechtes fing ich zugleich mit dem eingangs erwähnten, zu *tergestina* neigenden ♂ zur selben Zeit auf der Cerasia, das ich anfangs irrigerweise für *myrmidone* Esp. hielt. Im Grundfarbenton steht es zwischen *aubouissoni* Car. und *helicina* Obth. an Größe steht es normalen *croceus*-Stücken etwas nach; der schwarze Distalsaum der Vorder- und Hinterflügel ist so breit wie bei *croceus*, im Schwarz des Vorderflügels stehen, wie bei typischen *myrmidone*, 8 prächtige Flecke, die noch heller als das übrige Gelb aussehen; auf der Hinterflügel-Oberseite steht im schwarzen Saume zusammenhängend eine prächtige, gelbliche Fleckenbinde ähnlich wie bei *myrmidone* Esp. Meine Sammlung zählt 215 *croceus* ♀♀ aus aller Herren Länder; viele hunderte weiterer ♀♀ sind schon durch meine Hände gegangen; doch habe ich eine derart prächtige Auszeichnung des Distalrandes noch niemals beobachtet.

Ich führe diese Prachtform unter dem Namen *forma myrmidonides m.* in die Literatur ein (Taf. V. Fig. 7.)

14. *Leptididia sinapis* L. im Laubwalde überall bis über 1000 m Seehöhe beobachtet, von Mitteleuropäern nicht verschieden.

15. *Melarnargia galathea procida* Hbst. 16 ♂♂ 5 ♀♀ allenthalben in Laubwäldern und in der Farnkrautregion von 600—1100 m. Uebergänge zu *turcica* Boisd. nicht selten. Mehrere ♂♂ und alle ♀♀ haben die hellblaue Aeugung auf der Hinterflügel-Oberseite, sind daher der

*) H. Stauder: Boll. Soc. Adr. di scienze naturali XXV. 1911. II. pag 99/100.

ab. *punctata* Grund zuzuzählen. Zwei zu *turcica* neigende ♂♂ tragen die Auszeichnung der ab. *completissima* Stauder, ein weiteres ♂ hat die unterseitigen Augen wie *melanophthalma* Stauder. Die ganze Serie hat nur geringen gelblichen Einschlag, wie ich dies an einer Anzahl im Cocuzzostocke im Vorjahre erbeuteter Stücke feststellen konnte. Im Aspromonte-Gebiete scheint diese Art nicht in solchen Massen aufzutreten wie z. B. überall in Südösterreich.

16. *Satyrus semele blachieri* Verity. 3 ♂♂ 3 ♀♀ Waldregion von etwa 900–1400 m, det. Conte Turati. Die Serie deckt sich sehr gut mit jenen Stücken, die ich im VI 1913 am Monte Martinello bei Cosenza und in einem ♂♀ am Monte Faito auf Sorrent erbeutet, und die ich in Z. f. wissensch. Ins. Biologie, XI, 1915 (Heft 1) beschrieben habe, ohne sie füglich in irgendeine Rasse einreihen zu können, da mir damals Verity's *blachieri*-Abtrennung noch unbekannt war. Sie erinnern stark an die von Fruhstorfer aus Südtirol, Wallis, Zermatt, Genf und Triest abgetrennte Form *cadmus*, welche ich sehr typisch auch aus Dalmatien und Istrien nachgewiesen habe.*) *Blachieri* Verity sind sizilianische *semele*-Stücke getauft worden, wie mir Herr Graf Turati freundlichst mitteilte. Die ♂♂ vom Aspromonte stimmen mit Sizilianern überein, während die ♀♀ zentralitalienischen Stücken gleichkommen, welche nach Turatis brieflichen Angaben nicht zu *blachieri* gezogen werden dürfen.

Soweit meine diesbezüglichen Erfahrungen reichen, sind in geographischer Reihenfolge folgende *S. semele* Formen zu trennen:

1. *S. semele semele* L. Nord- und Zentraleuropa, südlich bis zu Zentralalpen reichend;
2. *S. s. cadmus* Fruhst. Süd- und Südosteuropa, beginnend in den Südalpen und sich bis Griechenland und Mittel-Italien erstreckend;
3. *S. s.* Uebergang von *cadmus* Fruhst. zur nächstfolgenden Rasse *blachieri* Verity in ganz Unteritalien;
4. *S. s. blachieri* Verity, Sizilien;
5. *S. s. aristaeus* Bon., eine Inselrasse und schließlich
6. *S. s. algerica* Obth. Nordafrika.

Die Formen *maderensis* Braker und *mersina* Stgr. als Seitenrassen will ich hier nur nebenher erwähnen. Ob *blachieri* Verity einen eigenen Namen verdient, will ich dahingestellt sein lassen; meines Erachtens ist diese Form wohl nur als eine Uebergangsform von *cadmus* zu *algerica* aufzufassen. Gerade bei *semele* L. ist es angezeigt, mit Namenvergebungen lieber etwas zu geizen; schon *cadmus* Fruhst. aus Südtirol könnte man von *cadmus* aus Dalmatien trennen, was ich aber für überflüssig erachte, weil dieses Verfahren ad absurdum (System Tutt, Bryk u. a.) führen würde. Aberrativformen zu benennen, muß dem Geschmacke des Autors vorbehalten bleiben, aber bei Abtrennung von „Lokalrassen“ soll man doch etwas sachlicher vorgehen.

17. *Satyrus cordula calabra* Costa(-*actaena* Obth.). 12 ♂♂, 1 ♀ Monte Tinna bei etwa 1250–1400 m häufig, jedoch schwer zu fangen, da die Tiere sehr scheu sind. Diese prächtige Rasse, die schon Turati in Annuario del Mus. Zool. d. R. Univ. di Napoli, 1911, streift, verdient nähere Beachtung.

*) H. Stauder: „Weitere Beiträge zur Kenntnis der Makrolepidopterenfauna der adriatischen Küstengebiete“ in „Boll. Soc. Adr. di scienze nat. vol. XXVII, p. I, 1913, pp. 153/4“.

Nach Turati wurde selbe von Costa in Kalabrien entdeckt und irrig als zu *fidia* gehörig betrachtet; Oberthür benannte sie nachträglich *actaeina*; da jedoch Costa's Abbildungen keinen Zweifel auflassen, daß er (Costa) sich betreffs der Artzugehörigkeit geirrt hat, müsse — schreibt Turati — nach dem Prioritätsgrundsatz *calabra* Costa als richtige Bezeichnung bleiben. Leider sind mir Costa's und Oberthür's diesbezügliche Arbeiten nicht zugänglich geworden; da jedoch selbe sowie auch Turati's diesbezügliche Abhandlung in deutschen Kreisen nicht bekannt sein dürften, werde ich versuchen, die von mir erbeutete Serie zu beschreiben, auch schon aus dem Grunde, weil im „Seitz“ keine kalabrische Rasse von *cordula* erwähnt wird. Wenn dort *calabra* Costa — dem Irrtume Costa's folgend — zu *fidia* gestellt worden ist, so bin ich mit Turati im Gegensatz hierzu der festen Ansicht, daß nur *cordula* F. als Nominatform dieser Abruzzenrasse gelten kann. Zum vergleichenden Studium liegt mir *cordula* F. aus den verschiedensten Gegenden Oesterreichs vor: Nordböhmen, Nord- und Südtirol, Illyrien (Julische Alpen) und Innerisrien. Auf den ersten Blick hin lassen Gestalt, Färbung, Ozellenanlage sowie Unterseitenfärbung in beiden Geschlechtern erkennen, daß *calabra* Costa mit *S. fidia* L. nichts gemein hat, dagegen nur mit *cordula*, namentlich mit Stücken aus dem südlichen und südöstlichen Oesterreich ganz nahe verwandt ist. *Cordula calabra* Costa hat dieselbe Größe wie *cordula* typ., ist aber ober- und unterseits viel dunkler gefärbt; bei allen meinen Belegstücken — bis auf zwei abgeflogene — sind die Ozellen der Vorderflügel genau wie bei *cordula* vorhanden; ebenso besitzen sie die zwischen diesen zwei Ozellen charakteristischen zwei bläulichen Pünktchen ober- und unterseits. Die hellere Umrandung des Apicalauges ist auf der Vorderflügel-Unterseite bei den meisten Stücken gut sichtbar oder doch noch angedeutet. Auf der Hinterflügel-Unterseite hebt sich die hellgraue Mittelbinde prächtig vom dunkleren Hintergrunde ab, im Analraume stehen 2—3 deutliche schwarze Aeuglein. Im Gegensatze zu den Männchen ist das ♀ von *calabra* Costa viel heller als typische *cordula* ♀♀. Oberseits ist beim *calabra* ♀ eine prächtige hellere Distalfeldbinde des Vorder- und Hinterflügels auffallend; die Hinterflügel-Unterseite ist einfarbig, sehr hell aschgrau, im Basalteile um einen Ton dunkler.

Es dürfte demnach *cordula calabra* im männlichen Geschlechte die dunkelste, im weiblichen dagegen die aufgehellteste Lokalrasse darstellen.

Vielleicht werde ich anlässlich einer Revision mehrerer Satyriden-Arten noch auf diese Prachtform zurückkommen und sie auch in Abbildung bringen können.

18. *Pararge aegerica* trs. ad *egeridem* Stgr. 1 ♂ Buchenregion bei etwa 1400 m.

19. *Pararge megera* L. 1 ♀ Polsi 1000 m, vom zentraleuropäischen Typus nicht abweichend.

20. *Pararge maera polsensis* subsp. nov., Typen 2 ♂♂, 1 ♀ aus Höhen von 1100 m im Bachbette des Buonamico. Obwohl mir nur so wenige Stücke vorliegen, wage ich es dennoch, diese prächtige Rasse von der ihr zunächststehenden Inselrasse *sicula* Stgr. abzutrennen. Das ♂ ist um ein Beträchtliches größer als *sicula*, besitzt auch dementsprechend vergrößerte schwarze Augenflecke, bei den mir vorliegenden Typen auf der Hinterflügel-Oberseite deren vier, alle, selbst

die um das große Apicalauge gelagerten kleinen Additionalaugen prächtig weiß gekernt. Was aber *polsensis* hauptsächlich von *sicula* trennt, ist die prächtige dunkelbraune Gesamtfärbung in beiden Geschlechtern; hierin erreicht *polsensis* nahezu die aus Persien beschriebene Form *adrastoides* Bien.; auch die Vorderflügelbinde und die gleichen Zeichnungen auf dem Hinterflügel, welche die schwarzen Punkte einsäumen, sind beim ♂ so gefärbt, wie dies die bezügliche Abbildung von *adrastoides* im „Seitz“ bringt. Die Hinterflügel-Unterseiten sind beim ♂ nicht mausgrau oder ins Violette spielend, sondern rostbräunlich überstäubt und wieder an der Basis von zwei prächtigen dunkelbraunen Zackenbinden durchquert; von derselben dunkelbraunen Färbung sind die sechs Ringe, welche die gelbbraunen, tief schwarz punktierten und weiß gekerntes Augenflecke umsäumen. Das ♀ ist ebenfalls viel dunkler als jenes von *sicula*, die südlichen Formen charakteristische basale Aufhellung entspricht jener bei *adrasta* Hbn.

Augenvermehrung zeigen alle meine drei Stücke. Da ♀ hat überdies die Vermehrung wie ab. *triops* Fuchs.

20. *Epinephele ida arminii* subsp. nova., Typen 16 ♂♂, 5 ♀♀ Bachbett des Buonamico aus verschiedenen Höhen, mehrere ♂♂ und 2 ♀♀ Flußbett des Petrace bei Gioia Fauro, wahrscheinlich überall in Calabrien fliegend. Sehr charakteristisch von der Nationatform und den übrigen bekannten Rassen verschieden.

In beiden Geschlechtern nicht sehr lebhaft rotgelb gefärbt und mit viel schwächerem Distalsaum als die Nominatform; bei den meisten ♂♂ zerfällt das bei typischen Stücken schwarze, doppelt weiß gekerntes Apicalauge in zwei getrennte oder nur mehr lose zusammenhängende Augen, von denen das hintere oft nicht mehr weiß gekernt erscheint; überhaupt zeigen alle Stücke starke Reduzierung des Apicalauges; im Analwinkel sind nur mehr kaum sichtbare Spuren der schwarzen Umrandung vorhanden, das rötliche Mittelfeld der Hinterflügel-Oberseite ist daher mehr als doppelt so groß wie bei normalen Tieren. Aeußerst charakteristisch unterscheidet sich diese kalabrische Rasse durch die Färbung der Unterseite aller Flügel. Beim ♂ fehlt das Grau am Apex und auf dem Hinterflügel, dessen Basis einfarbig rostbraun wie der Distalsaum ist; die Binde ist nicht grau, sondern schlägt ins Violette und wird in der Mitte von der rostgelben Grundfärbung durchquert, sodaß im Hinterflügelmittelfelde ein sehr auffälliger Fleck entsteht, der stark von der übrigen Färbung absticht. Bei sechs ♂♂ steht in Zelle I + II₁—II ein schwarzer, gelbgerandeter Punkt, bei zwei weiteren ♂♂ in der nächstfolgenden Zelle ein zweites und in Zelle IV₁—IV₂ ein drittes Auge; solche Exemplare mit drei überzähligen Augen auf der Hinterflügel-Unterseite verdienen wohl den Namen *tripuncta* form. nov.

Das ♀ von *arminii* besitzt vor der Nominatform noch die graue Zeichnung im Apex auf der Unterseite der Vorderflügel, gleich dem ♂ sind aber Hinterflügelbasis und Distalsaum stark verdunkelt; die graue Querbinde ist sehr schmal und in der Mitte, wie beim ♂, von gelblicher Färbung unterbrochen. Zwei dieser ♀♀ besitzen die Ozelle in Zelle I + II₁—II (System Spuler). Ich benenne diese markante Rasse nach meinem Sohne Hermann, der mir bei meiner heurigen Aspromonte-Tour hilfreich zur Seite stand und alle Mühseligkeiten und Gefahren redlich mit mir teilte.

21. *Epinephele jurtina hispulla* Hbn. Allenthalben im Gebiete vom Meere bis zu etwa 1500 m Höhe angetroffen.

22. *Coenonympha pamphilus lyllus* Esp. 1 ♂ Polsi, 1 ♀ Gioia Tauro; die Art scheint im Aspromonte gar nicht gemein zu sein.

23. *Pyrameis cardui* L. Der genannte Falter im Gebiete, manchenorts in erheblichen Mengen vorhanden, häufig noch am Gipfel des Montealto.

24. *Vanessa io sardoa* Stgr. 1 ♀ von ganz besonderer Größe bei zirka 1000 m.

25. *Vanessa urticae* L. aberr. mit sehr dunkler, glänzender Hinterflügel-Unterseite und fehlenden (kleinen) Flecken in den Medianzwischenräumen, 1 ♀ Cerasia 1600 m; ein weiteres ♀ vom selben Platze typisch.

26. *Vanessa antiopa* L. mehrfach in der Buchenregion bei 1700—1800 m in raschem Fluge beobachtet.

27. *Polygonia egea* Cr. 1 prächtiges ♀ bei 1200 m im Bachbette der Ceramia.

28. *Melitaea phoebe* Knoch. 1 ♂♀ sehr stark verflogen; zweifellos mit der Nominatform übereinstimmend. Cerasia 1600 m.

29. *Melitaea didyma occidentalis* Stgr. 8 ♂♂ 6 ♀♀ Piano dei Reggiani 1650 m, auch sonst überall vereinzelt angetroffen; 1 ♂ am Gipfel des Montealto. Zwei ♀♀ sind stark albinotisch. Aus der Hügellandschaft bei Gioia Tauro (I. VII.) liegen mir 5 ♂♂ 5 ♀♀ vor, die zur subsp. *patycosana* Trti. zu zählen sind. Eines dieser ♀♀ ist abweichend von den übrigen tief dunkelfuchsrot, etwa wie *Argynnis niobe* L., gefärbt, hat im Distalfeld der Flügel vielfach verbundene Schwarzfleckenzeichnung, woraus Keile entstehen, wie wir dies bei vielen mit *radiata*, *cuneata* und dgl. bezeichneten Aberrationen von Melitaeen und Lycaeniden wiederfinden.

30. *Melitaea athalia* Rott. Zwischen der Nominatform und *mehadiensis* Gerh. stehend, 3 ♂♂ 1 ♀ bei 1100 m Bachbett der Buonamico. Diese Stücke können, obwohl aus noch tieferem Süden stammend, nicht zu *maxima* Trti. gezogen werden.

31. *Argynnis daphne* Schiff. 3 ♀♀ Cerasia 1600 m auf Quendelpolstern.

32. *Argynnis lathonia* L. Auf Sandflächen allenthalben gemein, bis 1800 m beobachtet.

33. *Argynnis niobe eris* Meig. 3 ♂♂ 6 ♀♀ Polsi bei 1100 m; sehr lebhaft gefärbte Stücke, die stark an *kuhlmanni* Seitz erinnern. Die Hinterflügel-Unterseite ist stark rostig, die Randkappenreihe noch etwas silbrig schimmernd.

34. *Argynnis adippe cleodoxa* O. 1 ♂ vom selben Flugplatze wie *niobe*.

35. *Argynnis paphia* L. 1 ♂♀ Polsi, 1100 m etwas kräftiger schwarz gezeichnet als Mitteleuropäer.

36. *Argynnis pandora* Schiff. 7 ♂♂ 22 ♀♀ Polsi bei 900 m an Distelköpfen sehr gemein, jedoch nur an bestimmten Plätzen, von dalmatinischen Stücken nicht abweichend. Merkwürdigerweise sind unter den zahlreichen ♀♀ keine Stücke, die sich auch nur annähernd mit der von mir im Vohrjahre aus Sorrent geholten ab. *melanophylla* m. vergleichen ließen.

37. *Thecla spini modesta* Schultz. 1 ♂♀ Polsi.

38. *Chrysophanus alciphron rühli* Trti. 3 ♂♂ 4 ♀♀ Piani di Carmelia, 800—900 m, an Quendelpolstern gemein, auch am Gipfel des Montealto, anfangs Juli, jedoch schon abgeflogen; mit Stücken von Monte Martinello bei Cosenza übereinstimmend.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Stauder Hermann

Artikel/Article: [Lepidopteren aus dem Aspromontegebirge. Material zu einer Zusammenstellung der südkalabrischen Schmetterlingsfauna. 59-63](#)